

## „Gorbi“ und die Deutschen - eine enge Beziehung



Für den deutschen Einigungsprozess hat Michail Gorbatschow eine besondere Rolle, da erst durch seine Entscheidungen und seine Politik der Weg zur Einheit möglich war.

Michail Gorbatschow, der letzte Staatspräsident der Sowjetunion, starb am 30 August 2022 in Moskau im Alter von 91 Jahren. In seiner Heimat wurde er nie richtig geliebt, in Deutschland hoch geschätzt.

Vor allem Deutschland hat dem Politiker Gorbatschow viel zu verdanken: Ohne ihn wäre die Deutsche Einheit wohl nicht möglich gewesen. „Gorbi“ - so nannten die Deutschen Michail Gorbatschow. Es gab eine besondere Beziehung zwischen dem ersten und einzigen Präsidenten der Sowjetunion<sup>1</sup> und Deutschland. Er hat nicht allein die Welt verändert, nicht allein die Mauer eingerissen. Es waren die Ostdeutschen auf den Straßen. Aber ohne Gorbatschow wäre die deutsche Wiedervereinigung nicht möglich gewesen.

### Ein Mann, der den Mut und die Kraft hatte, die Weltordnung zu verändern

In den 80er Jahren wollte der dynamisch wirkende Gorbatschow die zweite Supermacht Sowjetunion, die in Stagnation lag, wieder fit machen - vor allem ökonomisch gegen den großen westlichen Klassenfeind USA. Dazu entfesselte Gorbatschow einen ungewöhnlichen Reformeifer, um die bürokratischen und korrupten Sowjetstrukturen zu verändern. Die russischen Begriffe „Glasnost“ für Offenheit und „Perestroika“ für Umgestaltung gingen um die Welt. Er wollte einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ schaffen. Zur Absicherung dieser inneren Reformen setzte Gorbatschow auf eine konsequente Entspannungs- und Friedenspolitik gegenüber den USA und deren westliche Verbündete im Kalten Krieg - mit ungeahnten Folgen für die Weltgeschichte.

### Freiheit, Abrüstung und Öffnung zum Westen

Damit weckte Gorbatschow auch in den Staaten des Ostblocks viele Hoffnungen. Auch die Bürgerinnen und die Bürger der DDR hofften darauf, dass er die Impulse für mehr Freiheit und Demokratie gab, die ihnen die eigene Staatsführung verweigerte. Als er am 6. Oktober 1989 in Ost-Berlin ankam, um an den Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag der Gründung der DDR teilzunehmen, umringten ihn die Menschen und riefen: „Gorbi, Gorbi!“

---

<sup>1</sup> Die Präsidentschaft wurde 1990 gegründet und der Präsident würde gemäß der geänderten Verfassung vom sowjetischen Volk in direkter und geheimer Abstimmung gewählt. Der erste und einzige sowjetische Präsident, Michail Gorbatschow, wurde jedoch vom demokratisch gewählten Kongress der Volksabgeordneten gewählt. Im Zusammenhang mit der Auflösung der Sowjetunion fanden nie nationale Wahlen zum Präsidenten statt.

Erich Honecker begrüßte den Gast mit einem sozialistischen Bruderkuss. Später erläuterte Gorbatschow den SED-Genossen seine Politik der *Perestroika* und forderte Reformen. Und er soll auch den berühmten Satz gesagt haben: „Das Leben verlangt mutige Entscheidungen. Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“.

### **Friedensnobelpreis im Jahr 1980**

Der Fall der Mauer und des Eisernen Vorhangs ist wenige Monate später untrennbar mit dem Namen Gorbatschow verbunden.

Für seinen Beitrag zur gewaltlosen Beendigung des Kalten Krieges bekam Gorbatschow den Friedensnobelpreis ein Jahr später.

### **Der Zerfall des Sowjetreichs**

Die UdSSR hatte Jahrzehnte lang mit großen wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen. Die Reformen von Gorbatschow kamen zu spät. Der wirtschaftliche Niedergang des Landes war nicht mehr aufzuhalten und stürzte viele Menschen in Armut. Zugleich nahmen viele Satellitenstaaten der UdSSR die fremde Zwangsherrschaft nicht mehr länger hin, sondern sie wollten endlich ihre Freiheit und Unabhängigkeit durchsetzen. Den Untergang der Sowjetunion konnte Gorbatschow nicht verhindern. 21 Staaten verkündeten ihre Unabhängigkeit in dem Zeitabschnitt vom März 1990 bis zum Dezember 1991. Im Dezember 1991 fand der Zerfall der Sowjetunion statt und Gorbatschow trat als Präsident zurück und gab seine Position an den russischen Präsidenten Jelzin über.

### **Im Westen geschätzt, zu Hause unbeliebt**

Das politische Erbe des letzten sowjetischen Staatschefs Michail Gorbatschow verursacht immer wieder Kritik in Russland. Die deutsche Einheit, festgehalten am 12. September 1990 im so genannten *Zwei-plus-Vier-Vertrag*<sup>2</sup>, spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Hauptvorwürfe: Der damalige Kremlchef habe zu wenig Geld von der Bundesregierung für seine Zustimmung gefordert und die NATO-Erweiterung nicht verhindert.

Gorbatschow hätte härtere Bedingungen für die NATO-Mitgliedschaft des vereinten Deutschlands , aufstellen können, hieß es in den vergangenen Jahren immer wieder in Moskau. Politiker und Kreml-nahe Experten kritisieren nicht die deutsche Wiedervereinigung an sich, sondern Gorbatschows Umgang damit.

### **Politisch-strategische und finanzielle Vorwürfe an Gorbatschow**

Auch der russische Präsident Wladimir Putin sprach 2017 in einem Interview von einem „Fehler Gorbatschows“. Dieser hätte während Verhandlungen über Deutschland von der NATO verbindliche Garantien einfordern sollen.

Einer der besonders umstrittenen Punkte war die künftige NATO-Mitgliedschaft des vereinten Deutschlands. Moskau plädierte zunächst für einen neutralen Status, die westdeutsche Regierung in Bonn und Washington waren dagegen. Schließlich gab Gorbatschow nach.

Im *Zwei-plus-Vier-Vertrag* wurde festgelegt, dass keine NATO-Truppen und keine Atomwaffen auf dem Gebiet der DDR stationiert werden. Über eine Erweiterung der NATO nach Osteuropa wurde

---

<sup>2</sup> Der *Zwei-plus-Vier-Vertrag* ist ein Staatsvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik einerseits sowie den 4 Siegermächten Frankreich, der Sowjetunion, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika andererseits. Er machte den Weg für die Wiedervereinigung Deutschlands frei.

zwar am Rande gesprochen; westliche Diplomaten signalisierten, das würde nicht passieren. Vertraglich festgelegt wurde das jedoch nicht.

Der zweite Hauptvorwurf gegen Gorbatschow ist finanzieller Natur. Moskau habe zu wenig Geld für seine Zustimmung erhalten, so die Kritiker. Die Sowjetunion war wirtschaftlich angeschlagen. Bonn half und schickte zunächst Lebensmittel. Am 10. September 1990 einigte man sich auf 12 Milliarden D-Mark für den Abzug sowjetischer Truppen plus weitere drei Milliarden in Form eines Kredits. Dabei war die Bundesregierung offenbar bereit, auch eine größere Summe auf den Tisch zu legen. Für die Kritiker sei Gorbatschow ein schwacher Verhandlungsführer gewesen. Der Kremlchef habe 1990 weniger über sein Land und mehr über seine Rolle in den Geschichtsbüchern nachgedacht.

### **Der Traum von Gorbatschow**

Gorbatschow war sehr stark von der Zuversicht geprägt, dass er eine neue Sowjetunion schaffen könnte, die sich in eine neue Weltordnung integrieren würde, in der es den amerikanisch-sowjetischen Antagonismus wie im Kalten Krieg nicht mehr geben werde. Diese Hoffnungen erfüllte sich jedoch nicht.

Bis zu seinem Tod hatte Gorbatschow sich um seine eigene politische Stiftung in Moskau verdient gemacht. Die Organisation setzt sich für demokratische Werte und eine Annäherung Russlands an den Westen ein. Der Politiker war Miteigentümer der kremlkritischen Zeitung „Nowaja Gaseta“, die immer wieder Missstände in Russland aufdeckt.

Gorbatschow hatte in den vergangenen Jahren Kremlchef Wladimir Putin mehrfach aufgefordert, die Freiheit der Medien und Wahlen nicht weiter einzuschränken.

Gorbatschow träumte von einem gemeinsamen und friedlichen Haus Europa. Dieser Traum ist in den vergangenen Jahren in immer weitere Ferne gerückt und liegt heute in Trümmern, zerstört durch den Angriff Russlands auf die Ukraine.

### **Vater der Deutschen Einheit**

Während Kritiker in Russland klagen, Gorbatschow hätte auf einer längeren Übergangszeit bestehen sollen, ist man heute aus deutscher Sicht froh, dass die Einheit rasch vollzogen wurde. Dafür ist Deutschland Gorbatschow dankbar.

Diese Dankbarkeit zeigte die Bundesregierung auch dadurch, dass sie zum Anwalt Moskaus im Westen wurde. Deutschland betrieb eine Annäherung der damaligen G7 an die Sowjetunion und an Russland, half beim Beitritt Russlands zur Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) sowie zum Internationalen Währungsfonds (IWF).

Aber diese und andere Schritte blieben in den Debatten über Gorbatschows Erbe oft unerwähnt.